

## Vorwort

Die vorliegende Broschüre „Blei und Zink in Österreich“ gibt uns Gelegenheit, Ihnen jenes Unternehmen vorzustellen, das sich heute als einziges seiner Art in Österreich mit der Aufsuchung, Gewinnung und Verarbeitung der mineralischen Rohstoffe Blei und Zink beschäftigt: die im Jahre 1867 aus dem Zusammenschluß mehrerer alteingesessener Gewerkefamilien hervorgegangenen Bleiberger Bergwerks-Union.

Es ist, dies sollte über den im ersten Augenblick mit diesem Namen sich verknüpfenden Vorstellungen von Bergmannsromantik und kostbaren Mineralschätzen nicht vergessen werden, kein einfacher Geschäftszweig, dem dieses Unternehmen sich verschrieben hat. Die Gewinnung von Blei und Zink unterlag und unterliegt neben vielerlei technischen Problemen den spekulativen Einflüssen des Weltmarktes in einem Ausmaß, das nur noch bei ganz wenigen anderen Welthandelsgütern Parallelen findet. Diesem unberechenbaren Auf und Ab der Weltmarktpreise nahezu schutzlos ausgeliefert, hat die Bleiberger Bergwerks-Union in den über 100 Jahren ihres Bestandes mehr schlechte als gute Jahre erlebt; immer aber stand sie unter dem Zwang zu äußerster Ökonomie, die die Entwicklung und die Struktur des Unternehmens bis zum heutigen Tage entscheidend geprägt hat.

Damit ist auch in erster Linie die außergewöhnlich tiefe vertikale Gliederung des Unternehmens zu erklären: Der Bogen der Produktionsleistung reicht von Grubenholz aus eigenen Forsten, Strom aus eigenen Kraftwerken und maschinellen Ausrüstungen aus hochqualifizierten eigenen Werkstätten über die Gewinnung der Roherze und ihre Verhüttung zu Metallen bis hin zur Veredelung dieser Metalle in Form komplexer chemischer Verbindungen oder hochwertiger Legierungen. Organisch angegliedert an diesen vielstufigen Produktionsablauf sind darüber hinaus noch Betriebe zur Nutzung von Nebenprodukten der Metallverhüttung und zur Verwertung jener Abfälle, die sich aus der Weiterverarbeitung von Blei und Zink in anderen Unternehmen ergeben.

Dieser ständige Zwang zu äußerster Wirtschaftlichkeit macht es aber auch erklärlich, daß die Bleiberger Bergwerks-Union stets bemüht sein mußte, ihre Ausrüstungen dem neuesten Stande der Technik anzupassen. So wird zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung im Blei-Zink-Bergbau Bleiberg-Kreuth gerade ein mehrjähriges Großinvestitionsprogramm abgeschlossen, das diesen Betrieb — bei gleichzeitiger beträchtlicher Kapazitätserhöhung — zu einem der modernst ausgestatteten Bergbaue Europas macht. Arbeiten zur Anpassung der Zinkhütte in Arnoldstein an den neuesten Stand der Technik sind gegenwärtig in vollem Gange; das von der Bleiberger Bergwerks-Union entwickelte neuartige Verfahren zur Bleiverhüttung hat sich innerhalb bestimmter Größenordnungen als technisch und wirtschaftlich führend erwiesen.

Alles in allem bietet die Bleiberger Bergwerks-Union daher heute das Bild eines modernen und fortschrittlichen Unternehmens, das einen erheblichen Anteil des österreichischen Bedarfes an Blei und Zink zu decken vermag und damit einen wichtigen Beitrag zur Rohstoffversorgung der österreichischen Wirtschaft liefert. Es handelt sich also um einen sehr realen wirtschaftlichen Hintergrund, vor dem sowohl die einzelnen Beiträge dieser Broschüre, als auch die einzelnen Exponate der zugehörigen Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums gesehen werden sollten. Möge beides — Ausstellung und Broschüre — dazu beitragen, das Wissen über diesen für Österreich und besonders für das Land Kärnten wichtigen Industriezweig weiter zu vertiefen.

BLEIBERGER BERGWERKS-UNION  
Der Vorstand

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen aus dem \(des\) Naturhistorischen Museum\(s\)](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [NF\\_006](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vorwort. 2](#)